

Aber auch in ganz neuen Bildungen wußte die Zeit ihren eigenen Gestaltungs-
trieb auszuspochen. Dies betraf zunächst die Umänderung der attischen Basis. Säulenbasis.
Wo man dieselbe an Sockeln oder Pfeilern anwandte, ließ man die einfache Form
bestehen, nur daß eine etwas stumpfe, hohe Behandlung der Frühzeit, eine volle,
elastisch geschwungene der Blüthenepoche, eine flache, tief ausgekehrte und selbst
unterhöhlte der Spätzeit anzugehören pflegt. Aber als Säulenfuß erhielt die attische
Basis — wie es scheint um's Jahr 1100 — einen eigenthümlichen Zuwachs. Wo
nämlich auf den vier Ecken

der Platte der aufruhende
Pfehl, seiner runden
Grundform entsprechend,
zurückwich, eine drei-
eckige Fläche frei lassend,
da legt sich über den Pfehl
ein wie ein Blatt, wie ein
Knollen oder Klötzchen
gestaltetes kleines Glied,

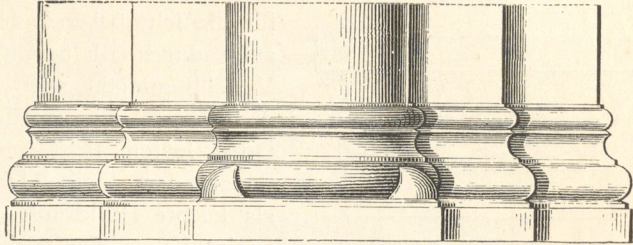


Fig. 398. Pfeilerbasis aus der Kirche zu Laach.

die leere Fläche der Platte ausfüllend und also in lebendiger Weise eine Ver-
bindung und einen allmählichen Uebergang von der runden Form zur eckigen
bereitend. Dieses Eckblatt, welches ein unterscheidendes Merkmal roma-
nischer Bauwerke ausmacht, wurde in verschiedenartiger Weise gebildet. Bald
gestaltet es sich wie ein Knollen, eine starke Vogelzehe, ein Klötzchen, wie bei
Fig. 398, wo zugleich der Unterschied der Pfeiler- und Säulenbasis sichtbar wird,
bald ist es als Pflanzenblatt, (vgl. Fig. 399) oder auch als Thier, Löwe, Vogel,

und selbst als Menschenkopf oder
kleinere menschliche Figur ausge-
führt; manchmal auch umfaßt es
in hülsenförmiger Gestalt einen
Theil des runden Pfehles.

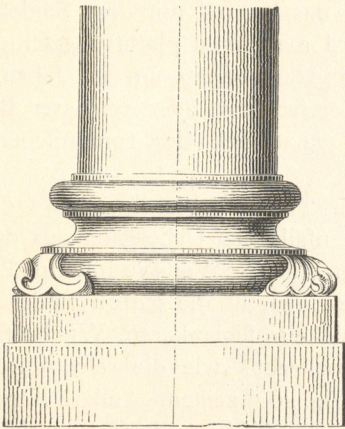


Fig. 399. Säulenbasis aus dem Kreuzgange zu Laach.

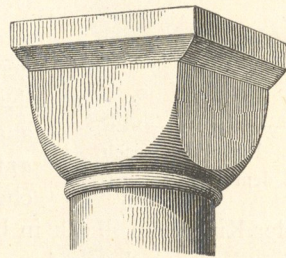


Fig. 400. Würfelkapitäl.

Ganz neu und originell war endlich die Bildung des Kapitäls. Das korin-
thische Kapitäl mit seinen fein ausgezählten Akanthusblättern war zu elegant für
den derberen Formeninn, zu fremdartig für das sich immer kräftiger regende
Gefühl jener Zeit. Zwar blieb man in Ländern, wo der Einfluß zahlreich erhal-
tener antiker Monumente maßgebend war, wie im südlichen Frankreich, fort-
während bei der Nachahmung jener Bildungsweise. In anderen Gegenden aber
kam man zu einer durchaus neuen Kapitälform, welche für den romanischen Styl
Kapitäl-
formen.